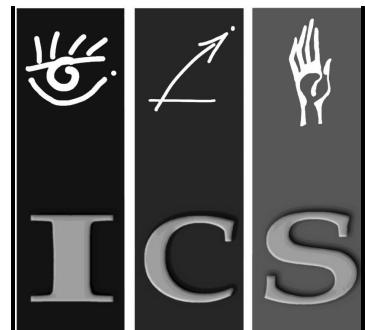




WESTFÄLISCHE
WILHELMUS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Institut für Christliche Sozialwissenschaften

Tätigkeitsbericht

Oktober 2001 - September 2002

Inhalt

I. Organisation	S. 3
II. Allgemeiner Bericht	S. 4
III. Außenkontakte und Mitgliedschaft in Kommissionen	S. 18
IV. Lehrangebot	S. 25
V. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften	S. 32
VI. Internetpräsenz	S. 33
VII. Veröffentlichungen	S. 33
VIII. Verein der Freunde	S. 40

I. Organisation

Institut für Christliche Sozialwissenschaften

Hüfferstr. 27, 48149 Münster

Fax: 83-30041, e-mail: ics@uni-muenster.de

Direktor:

Prof. DDr. Karl Gabriel

Tel.: 83-25052

e-mail: gabrielk@uni-muenster.de

Sekretariat:

Tel.: 83-32640

Assistent:

Dr. Hermann-Josef Große Kracht

Tel.: 83-32556

e-mail: grkracht@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Hilfskraft:

Stefan Leibold

Tel. 83-32643

e-mail: leibold@uni-muenster.de

Studentische Hilfskräfte:

Tel.: 83-32643 u. 83-32566

Stefan Nacke (Neue Bücher)

Kathrin Reynoss (Zeitschriften bis 31.08.)

Peter Mussinghoff (Zeitschriften, Sonderaufgaben, ab 01.09.)

Bernd Mussinghoff (Jahrbuch)

Magnus Gerritsen (Computertechnik; bis 31.05.)

Winfried Hachmann (Computertechnik; ab 01.06.)

Mitarbeiter Projekte:

Andreas Fisch (Entschuldung; bis 31.8.02)

Dr. Christoph Lienkamp (Entschuldung; bis 28.02.02)

Dr. Martin Dabrowski (Entschuldung; bis 28.02.02)

Stefan Leibold (Pflege)

Dr. Helmut Geller (Pflege)

Sigrid Bathke (Pflege)

Dr. Christel Gärtner (Osteuropa; bis November 2001)

Maria-Theresia Münch (Osteuropa; bis November 2001)

Peter Schönhöffer (Osteuropa; bis November 2001)

Bibliothek:

Karin Hemb

Tel: 83-32641

Verein der Freunde des ICS:

Vorsitzender: Generalvikar Norbert Kleyboldt, Spiegelturm 4, 48143 Münster

II. Allgemeiner Bericht

A. Bericht des Direktors

I. Forschung am ICS

Die Forschungstätigkeit im Zeitraum des Jahres 2001/2002 war geprägt durch Abschluss- und Publikationsarbeiten im Rahmen zu Ende gehender Projekte und durch den Beginn neuer Projekte. In den Forschungsschwerpunkten ist von folgenden Entwicklungen zu berichten:

1. Globale Modernisierung und ihre Konsequenzen für christlichen Glauben und christliche Sozialethik

Höhepunkt und Beginn der Abschlussphase des von der VW-Stiftung finanzierten Projekts „Wirtschaftsethische Beurteilung aktueller Lösungsstragien zur Überwindung der Internationalen Schuldenkrise“ bildete eine Fachtagung in Zusammenarbeit mit dem Franz-Hitze-Haus vom 17. – 19. Jannuar. 2002. Philosophische, theologische, ökonomische und juristische Aspekte von Entschuldung mit einem Schwerpunkt auf der Strategie der Institutionalisierung eines Insolvenzrechts für Staaten wurden mit führenden Experten interdisziplinär diskutiert. Die Buchpublikation, die auf der Grundlage der Tagung entstanden ist, konnte inzwischen abgeschlossen werden und wird in den nächsten Wochen vom Verlag Duncker & Humblot ausgeliefert. Eine von der Forschergruppe erarbeitete Abschlusspublikation zum Projekt ist in Vorbereitung und wird beim Lit-Verlag erscheinen.

Die Arbeit im Kooperationsprojekt mit dem Forschungsinstitut für Philosophie in Hannover (FiPh) „Forschungslaboratorium ,Gerechtigkeit weltweit“ wurde im Berichtszeitraum intensiviert und ausgeweitet. Im

Rahmen des Projekts arbeiten 24 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen und nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen an Fragen globaler Gerechtigkeit zusammen.

Es fanden drei eintägige Arbeitstagungen in Hannover und ein zweitägiges Kolloquium im Franz-Hitze-Haus, Münster statt.

Im Verlaufe dieser Arbeitstagungen verdichteten sich die thematischen Problemfragen und die gemeinsamen Forschungsperspektiven, denen die Forschungsgruppe, die sich von Anfang an auf ein mehrjähriges Arbeitspensum eingestellt hat, in den nächsten Jahren nachgehen will. Schwerpunktmaßig sollen alternativ zu den bisher vorherrschenden vertrags- und diskurstheoretisch angelegten 'Großtheorien' von Gerechtigkeit die Theoriepotentiale eines sozialethisch bisher erst wenig elaborierten 'Sinns für Ungerechtigkeit' geprüft und im Hinblick auf seine Anschlussfähigkeit für die Ordnungs- und Gestaltungsfragen einer globalen Weltordnung diskutiert werden.

Der augenblickliche Diskussionsstand der Forschungsgruppe wird getragen von der Vermutung, dass konkrete Erfahrungen, Erlebnisse und Intuitionen von 'Ungerechtigkeit' die heute vorherrschenden Konzeptionen von globaler Gerechtigkeit – und die damit verbundenen Konzeptionen von 'global governance' – produktiv irritieren und verunsichern können; und zwar in einer Weise, die nicht einfach zu einer Fundamentalkritik dieser Theorien führt, sondern vielmehr zu einer Schärfung und Präzisierung des Methodenarsenals und der Theoriearchitektonik des Gerechtigkeitsdiskurses einlädt. Dies könnte nicht zuletzt auch für die Suche nach trag- und zukunftsfähigen Konzeptionen der universalistisch-abstrakten Basis dieser Theorien gelten, die sich heute nicht zufällig dem verschärften Vorwurf einer eurozentrischen Blickverengung (und der damit verbundenen Gefahr eines ungewollten westlichen Kulturimperialismus) ausgesetzt sehen.

Zur Zeit wird ein gemeinsamer Förderantrag von ICS und Fiph an das Zentrum für Interdisziplinäre Forschung in Bielefeld (ZiF) vorbereitet. Ziel ist die offizielle Einrichtung und Unterstützung einer interdisziplinären Kooperationsgruppe mit mehreren Klausurtagungen, einer internationalen Abschlusstagung und einer entsprechenden Publikation. Außerdem wird die Einrichtung mehrerer Fellowships am ZIF erwogen. Erste Vorgespräche mit Verantwortlichen des ZiF lassen erwarten, dass der Antrag positiv beschieden wird.

2. Religiöse Entwicklung und Sozialkultur

Das Projekt „Evaluierung christlicher Mittel-Osteuropa-Solidaritätsgruppen“ wurde im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen. Auf Pressekonferenzen in München-Freising und Köln wurden die Ergebnisse der Studie der Presse vorgestellt. Konsequenzen aus den Ergebnissen der Studie wurden mit einem Kreis von Fachleuten und Engagierten in Bad Honnef (21./22. 03. 2002) und mit den Mitgliedern des Aktionsausschusses von Renovabis (8. 10. 02) diskutiert. Die Publikation der Studie erfolgt in zwei Bänden im Grünwald-Verlag noch in diesem Jahr. Für die Mitglieder der Solidaritätsgruppen und zur Unterstützung ihrer Arbeit ist eine Kurzfassung der Studie in Arbeit.

In Kooperation mit dem Institut für kirchliche Sozialforschung Essen (IKSE) konnte auch eine zweite religionssoziologische Studie abgeschlossen werden. Unter Federführung von PD Dr. Helmut Geller wurden aus den von Miklós Tomka und Paul M. Zulehner für zehn ost(mittel)europäische Länder im Rahmen des Projekts Aufbruch erhobenen Daten die Fragebögen für Ostdeutschland ausgewertet und die Ergebnisse interpretiert. Die Studie wird mit anderen Forschungsergebnissen über Ostdeutschland noch in diesem Jahr im Schwabenverlag erscheinen.

Das von der DFG finanzierte Projekt „Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt“ hat mit Beginn des Jahres 2002 seine Arbeit aufgenommen. Die Phase der Datenerhebung kann noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

3. Katholizismus, katholische Sozialbewegung und katholische Soziallehre im Umbruch der Industriegesellschaft

Die Publikation „Kirche – Staat – Wirtschaft auf dem Weg ins 21. Jahrhundert“ (Münster: Lit. 2002) dokumentiert nicht nur die auf dem Festakt zum 50jährigen Jubiläum des Instituts gehaltenen Referate, sondern enthält auch „Einblicke in Gründung und Geschichte“ des Instituts. Die von den Freunden des Instituts geförderte Forschungsarbeit von Professor Manfred Hermanns zur Geschichte des Lehrstuhls ist weiter vorangeschritten. Die im Jubiläumsband enthaltene Gründungsgeschichte des Instituts ist Teil dieses Forschungsunternehmens.

4. Moderne Gesellschaftstheorie und christliche Gesellschaftsethik

Mit dem Band 43 des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften „Gesellschaft begreifen – Gesellschaft gestalten. Konzeptionen Christlicher Sozialethik im Dialog“ gibt das Institut einen breiten Einblick in die gegenwärtige Lage und Theorieentwicklung des Faches Christliche Sozialethik in Deutschland. Der Band dokumentiert die gleichnamige Fachtagung im Rahmen des Institutsjubiläums vom 14. – 16. 11. 2001 im Franz-Hitze-Haus. Die Mitarbeiter des Instituts haben die Diskussionsergebnisse des Symposions im Sinne einer Zwischenbilanz auf dem Weg zu einem neuen Konsens des Faches in Thesen (S. 8 ff.) zusammenzufassen versucht. In ersten Reaktionen auf das Symposium ist die Bedeutung der Tagung für die weitere Entwicklung des Faches Christliche Sozialethik hervorgehoben worden.

Im SS 2002 hat das Institut aus Anlaß des Jubiläums Professorinnen und Professoren der Universität Münster aus den Disziplinen Geschichts- und Rechtswissenschaft, Philosophie, Ökonomie, Politikwissenschaft, Soziologie und katholische und evangelische Theologie zu einer öffentlichen Ringvorlesung mit dem Thema „Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?“ eingeladen. An die Vorlesung schloß sich jeweils eine engagierte Diskussion mit den ReferentInnen an. (vgl. S.28 – 30)

Unter der Federführung des Instituts für Politikwissenschaft (Prof. Dr. Annette Zimmer und Prof. Dr. Klaus Schubert) hat sich das Institut an der Erarbeitung eines Antrags für ein Promotionskolleg „Transformationspotentiale des Dritten Sektors - Wandel der Arbeitsgesellschaft“ beteiligt. Wenn der bei der Hans-Böckler-Stiftung eingereichte Antrag genehmigt wird, können im Rahmen des Kollegs in den nächsten Jahren ein bis zwei sozialethische Promotionsvorhaben am ICS realisiert werden. Lehrstuhl und Institut werden sich auch am interdisziplinären Lehr- und Studienprogramm für die Kollegiaten beteiligen.

B. Bericht vom Projekt „Internationale Schuldenkrise“

Das von der VW-Stiftung geförderte Forschungsprojekt zum Thema „Wirtschaftsethische Beurteilung aktueller Lösungsstrategien zur Überwindung der Internationalen Schuldenkrise“ hatte eine Projektlaufzeit von zwei Jahren, wurde jedoch wie vorgesehen um ein halbes Jahr bis zum 31.8.2002 verlängert und ist damit beendet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Karl Gabriel arbeiteten bis zum 28.2.2002 Dr. Christoph Lienkamp und Dr. Martin Dabrowski, bis zum 31.8.2002 Dipl.-Theol. Andreas Fisch jeweils mit einer 50 %-Stelle in der Forschungsgruppe.

Das Forum Sozialethik 2001, auf dem Martin Dabrowski und Andreas Fisch jeweils Vorträge zur Thematik „Entschuldung und Entwicklung“ hielten,

beschloss alle Beiträge dieser Veranstaltung zu veröffentlichen.

Im WS 2001/02 wurde ein interdisziplinärer Fachkongress zum Thema „Die Diskussion um ein Insolvenzrecht für Staaten. Bewertungen eines Lösungsvorschlags zur Überwindung der Internationalen Schuldenkrise“ vorbereitet, der vom 17.–19. Januar 2002 in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster stattfand. Dieser Kongress setzte sich speziell mit dem in der aktuellen Diskussion am stärksten thematisierten Lösungsvorschlag „Insolvenzrecht für Staaten“ aus philosophischer, ökonomischer, theologischer, völker- und insolvenzrechtlicher Perspektive auseinander. Die zahlreiche und rege Beteiligung sowohl der Wissenschaftler als auch von Vertretern der Kampagne „Erlassjahr 2000“ bezeugten die Aktualität der Thematik. Die parallel zur Tagungsplanung erfolgte Pressearbeit führte zu verschiedenen Anfragen nach weiteren Informationen zur Thematik „Insolvenz von Staaten“, die sogar den wissenschaftlichen Bereich überstieg. Die redaktionelle Vorbereitung des zugehörigen Tagungsbands, der in der Reihe 'Volkswirtschaftliche Schriften' im Verlag Duncker & Humblot erscheinen wird, wurde unterstützt von Herrn Magnus Gerritsen.

Zur inhaltlichen Vertiefung der gerechtigkeitstheoretischen Fragen beteiligen sich die Projektmitarbeiter am Forschungslaboratorium „Globale Gerechtigkeit“ in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Philosophie, Hannover. Weiterer Kooperationspartner, um in der aktuellen Debatte um die Vorschläge des IWF mitzuwirken, war die Arbeitsgruppe des Bündnisses „erlassjahr.de“, die sich mit der Ausgestaltung eines internationalen Insolvenzrechts für Staaten auseinandersetzt; in diesen Arbeitszusammenhang fielen eine Tagung mit Prof. Dr. Kunibert Raffer, Wien, und Sitzungen mit der Arbeitsgruppe.

Zur Zeit wird der Ergebnisband des Projekts fertiggestellt, der den Titel trägt: „Das Insolvenzrecht für Staaten: Philosophische Begründung – Ökonomische Beurteilung – Sozialethische Bewertung“.

C. Bericht vom DFG - Projekt „Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt“

Unter Leitung der Professoren DDr. Karl Gabriel (Institut für Christliche Sozialwissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster) und Dr. Eckart Pankoke (Fachgruppe Soziologie an der Universität GH Essen) führt eine Arbeitsgruppe (PD DDr. Helmut Geller, Stefan Leibold, Sigrid Bathke) die Untersuchung „Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt“ durch. Das Projekt wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Durch die Einführung der Pflegeversicherung im Jahre 1995 haben sich die Finanzierungsbedingungen für Pflegeeinrichtungen entscheidend verändert. Das Kostenerstattungs- oder Verlustabdeckungsprinzip wurde ersetzt durch wettbewerbsfördernde Ausschreibungsverfahren und vertragsförmig vereinbarte Leistungsentgelte. Der Pflegebereich hat sich von einer anbieterorientierten bedarfs- zu einer nachfrageorientierten Marktwirtschaft entwickelt, in der alle Anbieter gleich gestellt sind. Die Umstellung sollte die Konkurrenz auf dem Markt erhöhen und so die Leistungsfähigkeit steigern. Erstrebzt wird damit gleichzeitig eine Kostensenkung.

Aufgabe der Untersuchung ist es zu erkunden, wie sich der Ökonomisierungsdruck auf das Selbstverständnis von Einrichtungen der ambulanten Pflege, die konkrete Pflege und die Beurteilung durch die Klienten auswirkt.

Ziel des Projektes sind also nicht Evaluierungen oder Zertifizierungen der beteiligten Pflegestationen. Vielmehr soll ermittelt werden, wie sie in Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen ihre Konzepte entwickeln und wie sie diese Konzepte in die Pflegepraxis umsetzen. So sollen Perspektiven sichtbar werden, unter denen die Beteiligten Pflege organisieren und wahrnehmen, in Kontexte einordnen und bewerten.

Um dieses Ziel zu erreichen, soll die Untersuchung in drei Erhebungsschritten durchgeführt werden.

Zuerst sollen die Leiter/innen der Pflegestationen in unterschiedlicher Trägerschaft ihre Einrichtung vorstellen, Stärken und Schwächen der Pflegeversicherung aus ihrer Sicht reflektieren und die Auswirkungen der Pflegeversicherung auf das Selbstverständnis und die Arbeitsweise der Einrichtung erörtern.

Im zweiten Untersuchungsschritt sollen Pfleger/innen ihren Pflegealltag darstellen und erörtern, welche Kriterien sie bei der Aufstellung von Pflegeplänen berücksichtigen, wie sie diese Pläne in ihre Pflegepraxis umsetzen und welche Probleme aus ihrer Sicht dabei auftreten.

Im dritten Untersuchungsschritt sollen Klienten der Einrichtung oder deren Angehörige mittels eines standardisierten Fragebogens darüber befragt werden, wie sie ihren Alltag organisieren, welche Probleme bei der Integration der Pflege in ihre Lebenswelt auftreten, auf welche Weise sie Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen und wie sie die Pflege und deren Rahmenbedingungen insgesamt beurteilen.

Die Untersuchung soll in den Städten Münster und Essen durchgeführt werden. Insgesamt werden 20 Pflegestationen in verschiedener Trägerschaft einbezogen. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichtes sind die Interviews abgeschlossen, und die Mitarbeiter befinden sich in der Phase der Auswertung. Leitende Fragestellungen werden sein, wieweit der Pflege“markt“ tatsächlich marktförmig organisiert, welcher Wandel im Berufsbild „Pfleger in der ambulanten Pflege“ festzustellen und inwieweit eine Typisierung der untersuchten Pflegedienste möglich ist.

Am 29. 11. 2003 wird das Projektteam den Mitarbeitern der beteiligten Pflegedienste und Interessierten die Ergebnisse der Untersuchung auf einer Tagung im Franz-Hitze-Haus vor- und zur Diskussion stellen.

D. Abschlussbericht des Forschungsprojektes: „Evaluierung christlicher Osteuropa-Solidarität“

Das o.g. Projekt, dessen Ziel es war, Praxis und Selbstverständnis christlicher Mittel- und Osteuropagruppen (MOE) zu untersuchen, wurde nach zweijähriger Forschungstätigkeit Ende 2001 abgeschlossen. Die Resultate zeigen, dass es eine große und wachsende Zahl katholischer bzw. ökumenischer Gruppen gibt, die sich in und für Mittel- und Osteuropa engagieren. Allein die von uns ausgewerteten Gruppen (Basis: 593 von 2000 verschickten Fragebögen) aktivieren ca. 25.000 zum großen Teil ehrenamtlich tätige Personen. Die MOE-Gruppen bestehen dabei stärker als die Dritte-Welt-Gruppen aus zwei Teilbereichen: kontinuierlich engagierte Personen im sogenannten „Kern“ und aktivierbare Helfer. Bei letzteren handelt es sich zumeist um private, aber auch unternehmerische Unterstützerkreise, die sich punktuell und aktionsbezogen engagieren. „Kern“ und „Helfer“ sind aufeinander angewiesen. Ein Großteil der Gruppen ist gemeindenah, verbandlich oder vereinsrechtlich organisiert.

Der entscheidende Faktor, sich zu engagieren, ist der direkte und persönliche Kontakt mit den jeweiligen Partnern. Die Bedeutung der persönlichen Begegnung mit den Partnern und die Vertrautheit mit dem mittel- und osteuropäischen Land ist vor allem wichtig für das Entstehen dauerhafter Beziehungen und eines langfristigen Engagements. Aufgrund der geographischen Nähe ist es für 95% der Gruppen möglich, direkte Kontakte in mittel- und osteuropäische Länder aufzunehmen. Dabei engagieren sich viele Gruppen in zwei oder mehr Ländern gleichzeitig. Kooperationspartner sind in erster Linie Pfarrgemeinden (41%), gefolgt von katholischen Institutionen (34%) und Einzelpersonen (28%).

Ein überraschendes Ergebnis war die Geschlechterverteilung. Männer und Frauen engagieren sich etwa zu gleichen Teilen. Mit 53% ist der Anteil der Männer sogar etwas höher. Darin liegt ein erheblicher Unterschied zu den Ergebnissen der Dritte-Welt-Studie. Dort überwogen die Frauen deutlich mit

62%. Die Ausgangshypothese, wonach die mittleren und älteren Jahrgänge stärker vertreten sind, hat sich bestätigt. Das liegt zum einen an den biographischen Bezügen älterer Menschen, zum anderen daran, dass diese Zeit für ein Engagement haben, weil sie aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und nach neuen Aufgaben suchen. Dass sich demgegenüber vergleichsweise wenig junge Menschen in Mittel- und Osteuropa engagieren, die ja auch Zeit haben, und zwar weil sie zum einen noch nicht voll im Erwerbsleben stehen, zum anderen aber nach „Bewährungsaufgaben“ suchen, liegt daran, dass Jugendliche generell einen größeren Abstand zu kirchlichen Organisationen besitzen.

Näheren Aufschluss über die dem Engagement zugrundeliegenden Motive sowie das religiöse Selbstverständnis haben die von uns geführten Gruppendiskussionen gegeben. Das Spektrum der Gruppen bewegt sich von Gemeindepartnerschaftsgruppen, über Jugendgruppen, ostdeutsche Gruppen, die bereits lange vor der Wende bestanden, bis hin zu Gruppen, die sich im traditionalistisch katholischen Sektor verorten lassen. Entsprechend variieren die Typen. Gemeinsam ist z.B. den Gemeindepartnerschaftsgruppen, dass sie sowohl eine Verortung in einer das Engagement mittragenden lebendigen Gemeinde als auch die Unterstützung durch einen Pfarrer oder eine andere (charismatische) Person brauchen. Während ihr Engagement in der Regel auf dem Motiv der konkret praktizierten christlichen Nächstenliebe beruht, unterscheiden sie sich – je nach religiösem Umfeld sowie Bildungs- und Berufsstand der Mitglieder – jedoch in ihrem religiösen Selbstverständnis: Auf der einen Seite setzen die Gruppen sich aus modernen, individuierten Christen zusammen, die dem Anspruch, ihr religiöses Engagement auch gegenüber einer säkularen Öffentlichkeit begründen zu können, gerecht werden wollen; auf der anderen Seite handeln die Gruppen, die noch im katholischen Milieu beheimatet sind, aus einem ungebrochen vorhandenen religiösen Selbstverständnis in der Weltkirche. Bei den Jugendgruppen ist ein vergleichbares Spektrum vertreten: es reicht von individuierten, Religion und

Kirche distanziert gegenüberstehenden Jugendlichen bis hin zu Jugendlichen, die noch eine positive Verortung in der katholischen Tradition besitzen, diese allerdings begründen müssen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie sich auf der Suche nach Selbstverwirklichung in „Ernstsituationen“ bewähren wollen, und zwar, indem sie sich z.B. für Menschen engagieren, die wirklich auf Hilfe angewiesen sind. Anders verhält es sich bei den ostdeutschen Gruppen. Ihnen ist gemeinsam, dass sie aufgrund ihrer religiösen Bindung die Chance hatten, in der DDR ein glaubwürdiges Leben zu führen. Während die einen sich bemühen, auf der Basis der Anerkennung und Übernahme der historischen Schuld (aller Deutscher), die Verbrechen der Nationalsozialisten zu sühnen und sich für die Versöhnung zwischen den Völkern einzusetzen, suchen andere nach einem über die partikulare religiöse Vergemeinschaftung innerhalb einer Gemeinde hinausgehenden Sachbezug, z.B. im Engagement für Frieden und Gerechtigkeit. Eine ganz andere Struktur findet sich bei Gruppen, die versuchen, eine Lebenskrise durch den Rückgriff auf traditionalistische Frömmigkeitspraktiken zu lösen; sie finden Halt und Sicherheit in der Verbindung von strenger Gebetspraxis und ausgeprägtem Engagement für Arme in Osteuropa.

Die Ergebnisse wurden Anfang Dezember 2001 auf dem „Renovabis-Partnerschaftstreffen“ in Freising präsentiert, zwei Wochen später noch einmal in Mainz vor den Mitgliedern der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der Kommission für weltkirchliche Aufgaben der deutschen Bischofskonferenz. Im März 2002 fand dann, im Anschluss an eine Pressekonferenz in Köln mit Kardinal Joachim, in der die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, eine dritte Präsentation vor Fachpublikum in Bad Honnef statt. Insgesamt wurde die Studie positiv aufgenommen. Anregungen sind in die Ausarbeitung von Empfehlungen eingeflossen.

Im Laufe des Jahres 2002 haben wir die Studie dokumentiert. Neben einem knappen Artikel in der Zeitschrift Ost-West (3.Jg 2002, Heft 1) erschien ein längerer in „Stimmen der Zeit“ (Heft Nr. 10, 10/2002), der einen ersten

Überblick gibt. Die zweibändige Langfassung wird in Kürze unter dem Titel „Solidarität mit Osteuropa. Praxis und Selbstverständnis christlicher Mittel- und Osteuropagruppen“ beim Grünewald-Verlag erscheinen. Zudem wurde eine Kurzfassung erarbeitet, die gerade in Druck geht und Anfang Dezember vorliegen wird. Sowohl in der Buchpublikation als auch in der Kurzfassung sind die Empfehlungen am Ende aufgenommen.

E. Bericht des Assistenten Dr. Hermann-Josef Große Kracht

Im Rahmen seiner Lehrveranstaltungen im Institut war Dr. Große-Kracht für die Planung und Durchführung des Unterseminars „Was sind Staaten ohne Gerechtigkeit anderes als große Räuberbanden?“ (Augustinus) Aktuelle Theorien der Gerechtigkeit in Staat und Gesellschaft. im WS 2001/2002 verantwortlich.

Darüberhinaus war er im WS 2001/2002 beteiligt am Hauptseminar "Wieviel Religion verträgt/braucht das Land? Herausforderungen der Religionspolitik in Deutschland." und am integrativen Hauptseminar "Christlicher Glaube im freien Fall? Zur Krise des Christentums in der spätmodernen Gesellschaft." Im SoSe 2002 war er für das Unterseminar „Globalisierung und 'Neue Weltordnung'. Perspektiven einer zukünftigen Weltinnenpolitik.“ verantwortlich.

Darüber hinaus war er an der Planung und Durchführung des gemeinsam mit Dr. Dr. Hermann Steinkamp veranstalteten Hauptseminars "Solidarität interdisziplinär" und an dem Blockseminar „Konzeptionen der Wirtschaftsethik" im Franz-Hitze-Haus vom 6.- 08.06.2002 beteiligt.

Ihm oblag die Schriftleitung des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften 2002 'Gesellschaft begreifen - Gesellschaft gestalten. Neuere Ansätze der christlichen Sozialethik im Dialog', das die Ergebnisse der Jubiläums-Fachtagung dokumentierte, die vom 14-16.11.2001 im Franz-Hitze-Haus stattgefunden hat. Gegenwärtig ist er mit der Planung und Koordinierung der

Vorarbeiten für das Jahrbuch 2003 „Religion im öffentlichen Raum.

Perspektiven in Europa“ beschäftigt.

Dr. Große Kracht ist außerdem für die Planung und Koordination des

Habilitanden- und Doktorandenkolloquiums von Prof. Gabriel zuständig.

Er ist Mitglied in der Jury des Wissenschaftspreises 'Aktive Bürgerschaft' und im Beirat der Kampagne der KAB Münster zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements

Eingebunden ist er in die Vorbereitung und Planung eines mehrjährigen

Forschungsprojekts mit einer interdisziplinären Gruppe jüngerer

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zum Thema

„Gerechtigkeit im Globalisierungsprozess“ (in Kooperation mit dem

„Forschungsinstitut für Philosophie Hannover“; **vgl. S. 5**).

Im Sommersemester 2002 hat er die Ringvorlesung „50 Jahre ICS - Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?“ geplant und durchgeführt.

(**Vgl.S.28 -30**)

F. Bericht der Wissenschaftlichen Hilfskraft Stefan Leibold

Seit Januar 2002 arbeitet Stefan Leibold zusätzlich zu den 7 Stunden im Rahmen der Institutsarbeit mit 10 weiteren Stunden im neu konstituierten DFG-Projekt „Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt“ (siehe dortigen Bericht). Im Rahmen dieses Projektes arbeitet er an einer Promotion, die sich mit den Fragen einer möglichen Typisierung ambulanter Pflegedienste unter den Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung und den Kriterien einer ethischen Präferierung eines „ganzheitlichen“ Ansatzes in der Pflege beschäftigt.

Seine Arbeit am Institut umfasste (Mit-)arbeit bei der Auswahl und Systematisierung neuer Bücher sowie bei der Durchführung des Institutsjubiläums und die Erstellung des hier vorliegenden Jahresberichts des Instituts zusammen mit Winfried Hachmann.

Im Wintersemester 2001/2002 leitete er einen Erstsemestergrundkurs zum

Thema „‘Selig sind die Armen?’ – Armut und Reichtum als Herausforderung christlicher Theologie und Sozialethik“. Zusammen mit Andreas Fisch veranstaltete er im Sommersemester 2002 einen Grundkurs zum Thema „‘Ohne Papiere, ohne Schutz und voller Angst. Leben in der Illegalität in Deutschland – eine humanitäre und pastorale Herausforderung’“. Für das Wintersemester 2002/2003 bereitete er einen Grundkurs zum Thema „‘Rechtsextremismus als Herausforderung christlicher Theologie und Sozialethik’“ vor. Damit verbunden waren Korrekturen und Besprechungen zahlreicher Hausarbeiten.

G. Bericht des wissenschaftlichen Mitarbeiters Andreas Fisch

Zusammen mit Stefan Leibold wurde der Grundkurs „‘Ohne Papiere, ohne Schutz und voller Angst: Leben in der Illegalität in Deutschland – eine humanitäre und pastorale Herausforderung’“ im SoSe 2002 konzipiert und durchgeführt. Beide waren zuständig für die Betreuung und Korrektur der Hausarbeiten.

H. Bericht vom Institutsjubiläum "50 Jahre ICS" im November 2001

Zum Institutsjubiläum wurden eine internationale **Fachtagung** und ein feierlicher akademischer **Festakt** veranstaltet. Die katholischen christlichen Sozialethiker aus Deutschland waren eingeladen und fast alle kamen. Hinzu kamen die Münsteraner Fachkollegen vom „Institut für Christliche Gesellschaftslehre“ der Evangelisch-Theologischen Fakultät und zwei Gäste aus der so genannten „Dritten Welt“, Paulo Suess, Professor in Sao Paulo/Brasilien und Prof. Franz Magnis-Suseno SJ aus Jakarta/Indonesien. Im Rahmen der Fachtagung wurden sieben zeitgenössische Ansätze der (katholischen) Sozialethik aus Deutschland diskutiert und so die Breite des

Faches dargestellt. Vor der Tagung wurden die 7 Haupttexte an alle Teilnehmer verschickt und zu Beginn jeder Arbeitseinheit in ca. 10 Minuten nur noch einmal zusammengefasst. So blieb jeweils Zeit für die Kommentare der Korreferenten und eine ausgiebige Diskussion. Beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Auffassungen kam es in einigen Fällen zu kontroversen Diskussionen. Feststellbar war eine gewisse Distanz der Vertreter aus der „Dritten Welt“ den im deutschen Kontext entstandenen Theorieangeboten gegenüber – und umgekehrt. Dass die Menschen in Ländern wie Brasilien oder Indonesien andere (auch theoretische) Präferenzen haben, wurde den Anwesenden deutlich.

Insgesamt wurden die sehr diskursförderliche Organisation dieser Tagung und die offene und freie Gesprächsatmosphäre positiv angesprochen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten den Wunsch, in Zukunft häufiger in dieser Form zusammenzukommen. Auch das Rahmenprogramm wurde gelobt, z. B. der Abend im Mühlenhof. Es gab eine Fülle von Möglichkeiten des persönlichen Gesprächs und besonders für die jüngeren Teilnehmer ein Kennenlernen der Gesichter, die zuvor hinter Autorennamen verborgen waren.

Beim **Festakt** bezeugten die zahlreichen Grußworte von Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens (Bischof, Bürgermeister, Rektor, Dekan) den Stellenwert des Instituts in der Stadt Münster und darüber hinaus (siehe auch die entsprechenden Zeitungsartikel). Die durchaus kontrovers angelegten Festvorträge hielten Hans Tietmeyer, Prof. Dr. Dr. h.c. mult, ehemaliger Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen und Präsident der Deutschen Bundesbank im Ruhestand, und Hanna-Renate Laurien, Dr. phil., Dr. theol. h.c., ehemalige Kultusministerin in Rheinland-Pfalz, Senatorin für Jugend, Schulwesen und Sport bzw. für Berufsausbildung, Schulwesen und Sport in Berlin und Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses. Beide Vorträge sorgten beim anschließenden Sektempfang im Foyer des Schlosses für Diskussionsstoff. Die Beiträge des

Festaktes sind in einem eigenen Band dokumentiert worden, der Zwischenzeitlich erschienen ist. Die Haupt- und Korreferate der Fachtagung finden sich im 2002 erschienenen „Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften“ (siehe die Rubrik Veröffentlichungen).

In die Organisation des Jubiläums waren alle Mitarbeiter des Instituts einbezogen, so dass man tatsächlich von einer Veranstaltung des ganzen Instituts sprechen kann. Prof. Gabriel dankte nach Abschluss des Jubiläums allen Beteiligten herzlich für ihren großen Einsatz. Das nächste Jubiläum kommt bestimmt - und wahrscheinlich nicht erst in 50 Jahren....

J. Bericht über personelle Veränderungen

Am 31.05. 2002 beendete Magnus Gerritsen und am 31.08.2002 Kathrin Reynoss ihre Tätigkeit als studentische Hilfskräfte am Institut. Ihre Aufgaben übernahmen Winfried Hachmann und Peter Mussinghoff.

Andreas Fisch arbeitet seit dem 1.4.2002 als wissenschaftlicher Mitarbeiter (1/2 Stelle) in der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Deutschen Bischofskonferenz unter dem Vorsitzenden Prof. Wiemeyer, Bochum.

III. Außenkontakte und Mitarbeit in Kommissionen

Karl Gabriel:

Vortragstätigkeit bei Symposien/Tagungen/Veranstaltungen:

2. 11. 2001: Generationenvertrag in Gefahr? Gerechtigkeit und Solidarität in den Generationenbeziehungen. Vortrag im Rahmen des Herbst-Treffens 2001 des Freundeskreises der Gregoriana – Rom.

24. 11. 2001: Erosion und Wandel des ländlich-katholischen Milieus im Oldenburger Münsterland. Vortrag am Studentag des Heimatbunds für das Oldenburger Münsterland in Stapelfeld.

26. 11. 2001: Wieviel Religion braucht die Gesellschaft? Vortrag am Katholischen Kreisbildungswerk Coesfeld, Theol. Bildungswerk Dülmen.

4. 5. 2002: Solidarität mit Osteuropa. Präsentation der Studie über christliche Mittel- und Osteuropa-Solidaritätsgruppen. Gemeinsame Veranstaltung von Renovabis, Diözesanrat München und Ackermanngemeinde.

15. 5. 2002: Die Kirchen und ihre Wohlfahrtsverbände. Vortrag vor der Mitgliederversammlung des Verbands diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD) in Berlin.

24. 5. 2002: Religion in der modernen Gesellschaft. Vortrag auf der Akademietagung „Wieviel Religion braucht der Mensch?“ in Stapelfeld.

17. 6. 2002: „Ökumene und Gemeinde – Untersuchungen zum Alltag in Kirchengemeinden“. AK Ökumene Münster.

26. 6. 2002: „Soziale Probleme der Globalisierung – Verschuldungsfalle der Dritten Welt“. W.K.St.V. Unitas Winfridia Münster.

12./13. 7. 2002: „Religion und Gesellschaft in der Nachkriegszeit“. Diskussion des Konzepts eines interdisziplinären Forschungsprojekts an der Universität Bochum.

30. 8. 2002: „Zivilgesellschaft(en)“. Vortrag auf dem Symposium zur ökumenischen Sozialethik „Gerechtigkeit – ein globaler Wert“. Im Jakobushaus Goslar.

5. 9. 2002: „Solidarität und Religion. Religionssoziologischer Kommentar“. Tagung „Solidarität und Religion. Eine komplexe Verbindung auf dem Prüfstand“, Luzern.

9. 9. 02: Religiöse Individualisierung und die Zukunft der Sozial- und Wohlfahrtskultur. Vortrag auf dem Symposium „Religion, Kirche, Islam. Eine soziale und diakonische Herausforderung“, Berlin (IfD u. Evangelische Akademie zu Berlin).

Andreas Fisch:

5. Februar 2002: Vortrag im Grundkurs "Selig sind die Armen"? Armut und Reichtum in Deutschland als Herausforderung christlicher Theologie und Sozialethik von Prof. Karl Gabriel und Stefan Leibold an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Thema: „*Ein Modell zur Umsetzung der Option für die Armen in deutschen Verhältnissen.*“

4. März 2002: Erzählen und Erklären mit Dias im katholischen Religionsunterricht der vierten Klasse der Grundschule Hohenstaufen in Minden im Rahmen des Projekts „Straßenkinder in Brasilien“.

Thema: „*Warum sind die Kinder denn so arm? – Erfahrungen aus Brasilien.*“

11. März 2002: Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Möglichkeiten christlich-islamischer Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Menschenrechte und dem Aufbau von Zivilgesellschaften“, veranstaltet von missio (Fachstelle Menschenrechte) vom 11.–14.3.2002 im Hotel Albrechtshof, Berlin.

Thema: „*Christentum und Zivilgesellschaft*“

11. Juli 2002: Tages-Workshop im Rahmen der Vorbereitungswoche für

„Missionare auf Zeit“ (MAZ) vom 8.–12.7.2002 bei den Pallottinerinnen in Limburg.

Thema: „*Weltwirtschaft: Globalisierung – Ethische Richtlinien – Aktionsformen*“

16./17. September 2002: Vorträge und Workshops im Rahmen des Noviziatsseminars „Weltverantwortung“ vom 16.–20.09.2002 in Horrem.

Themen:

- ◆ „*Gott – ein ganz Anderer! – Allzu selbstverständliche Gottesbilder und Gottes Zwendung zu den Ausgestoßenen.*
- ◆ „*Die „Option für die Armen“ schafft nur Streit und will das Heilswerk Christi überflüssig machen! – Missverständnis und Wertschätzung der Option im Lehramt der Kirche.*
- ◆ „*Zeugnis ablegen für einen menschenfreundlichen Gott! – Glaubwürdigkeit, die von Herzen kommt.*

Stefan Leibold:

19. April 2002: „*Die Wirtschaftsethik Karl Homanns und ihre Kritik*“, Vortrag bei der Pax-Christi-Kommission „*Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung*“.

6. Mai 2002: „*Globalisierungsprozesse und die Kritik von attac*“, Vortrag beim AK Solidarische Kirche der Evangelischen Landeskirche von Westfalen in Bielefeld.

9. Oktober 2002: „*Globalisierung und Globalisierungskritik*“, Vortrag bei Bundeswehroffizieren im Haus Neuland bei Bielefeld.

Hermann-Josef Große Kracht:

08. Oktober 2001: Workshop mit Vorständen örtlicher Caritasverbände,
Fortschreibungskademie der Caritas, Freiburg

"Was kann und was soll die 'große' Politik heute noch leisten?"

Vortrag mit Textarbeit und Diskussion

23. Oktober 2001:

Empfang des Dezernats für gesellschaftliche und weltkirchliche Aufgaben des
Bistums Essen: "110 Jahre 'Rerum novarum'; 150. Geburtstag von Franz
Hitze", Kolpingberufsbildungswerk Essen-Kray

Teilnahme an einer 'Talkrunde' zu Leben und Werk Franz Hitzes

30. Oktober 2001: Öffentlicher Vortrag; Katholische Studierenden- und
Hochschulgemeinde, Münster

"Einführung in die Katholische Soziallehre"

08. November 2001: Fachtagung der Kath. Akademie Berlin in Kooperation
mit dem Münsterschen Gespräch für Pädagogik und dem Institut für
Lehrerfortbildung im Erzbistum Berlin

Katholische Akademie, Berlin

"Schule und Wirtschaft. Auf der Suche nach einem neuen Verhältnis"

Impulsreferat und Podium

14./15. Dezember 2001: Eröffnungsvortrag der öffentlichen Tagung der
Katholischen Akademie Hamburg in Kooperation mit der
Ausländerbeauftragten des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg:
'Religionsunterricht und öffentliche Verantwortung', Katholische Akademie
Hamburg

*"Braucht Gesellschaft Religion? Religion und Religionsunterricht in einer
sich wandelnden Öffentlichkeit"*

13. März 2002: Theologie im Fernkurs; Studientag während einer Studienwoche, Institut für Diakonat und Pastorale Dienste, Münster
"Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft"
Vortrag mit Gespräch, Textarbeit und Film

21./22. Mai 2002: Urlauberseelsorge des Bistums Osnabrück/ 'Kirche an der Küste, Esens'; Spiekeroog, Langeoog
"In welcher Gesellschaft wollen wir eigentlich leben? Eine Grundfrage der Demokratie im Spannungsfeld von Freiheit und Gerechtigkeit"
jeweils Vortrag mit Diskussion

9-12. Mai 2002: Autorentagung des internationalen Buchprojekts 'focs- The future of civil society', hg. v. A. Zimmer und E. Priller, Goethe-Institut Prag

17./18. September 2002: Zweitägiger Studientag mit Präsides der KAB Westdeutschlands, Heinrich-Lübke-Haus Möhnesee-Günne
"Der neue Meinungsstreit um Solidarität und Gerechtigkeit"
Vortrag mit Diskussion, Planspiel und Textarbeit

24. September 2002: Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik: 'Die christliche Soziallehre in der politischen Bildung', Hedwig-Dransfeld-Haus, Bendorf
"Christliche Sozialethik heute – zeitgemäße Ansätze eines christlichen Verständnisses von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft"
Vortrag mit Diskussion

Mitarbeit in folgenden Kommissionen/Ausschüssen:

Karl Gabriel:

- Kommission XIII Caritas der Deutschen Bischofskonferenz
- Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZdK)
- Wissenschaftliche Arbeitsgruppe der Zentralstelle Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz
- Wissenschaftlicher Beirat des Forums Hochschule und Kirche der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitglied des Instituts der Görres-Gesellschaft für Interdisziplinäre Forschung
- Zentralratsausschuß des Deutschen Caritasverbands „Theologie und Ethik“
- Beirat der Betriebsseelsorge in Deutschland
- Wissenschaftlicher Beirat des Missionswissenschaftlichen Instituts Aachen

Hermann-Josef Große Kracht

- Mitglied in der Jury des Wissenschaftspreises 'Aktive Bürgerschaft'
- Mitglied im Beirat der Kampagne der KAB Münster zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements

Stefan Leibold:

- Pax - Christi - Kommission „Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung“

IV. Lehrangebot

WS 2001/2002

- Vorlesung: Arbeit, Wirtschaft und Sozialpolitik. Brennpunkte der Wirtschaftsethik. Prof. DDr. Karl Gabriel
- Grundkurs: "Selig sind die Armen"? Armut und Reichtum in Deutschland als Herausforderung christlicher Theologie und Sozialethik. Prof. DDr. Karl Gabriel / Stefan Leibold
- Unterseminar: "Was sind Staaten ohne Gerechtigkeit anderes als große Räuberbanden?" (Augustinus) Aktuelle Theorien der Gerechtigkeit in Staat und Gesellschaft. Prof. DDr. Karl Gabriel / Dr. Hermann-Josef Große Kracht
- Hauptseminar: Wie viel Religion verträgt/braucht das Land? Herausforderungen der Religionspolitik in Deutschland. Prof. DDr. Karl Gabriel / Dr. Hermann-Josef Große Kracht / Dr. Christoph Lienkamp
- Hauptseminar: Integratives Seminar: "Christlicher Glaube im freien Fall? Zur Krise des Christentums in der spätmodernen Gesellschaft." Prof. DDr. Karl Gabriel u.a.

SS 2002

- Vorlesung: Gesellschaft und Kirche. Gesellschaftliche Diakonie der Kirche im postsäkulären Kontext. Prof. DDr. Karl Gabriel
- Unterseminar: Globalisierung und "Neue Weltordnung". Perspektiven einer zukünftigen Weltinnenpolitik. Prof. DDr. Karl Gabriel / Dr. Hermann-Josef Große Kracht

- Grundkurs: "Ohne Papiere, ohne Schutz und voller Angst". Leben in der Illegalität in Deutschland - eine humanitäre und pastorale Herausforderung.
Prof. DDr. Karl Gabriel / Stefan Leibold / Andreas Fisch
- Hauptseminar: Solidarität interdisziplinär: Praxis und Theorie von Solidarität in Diakonie, Arbeitswelt und Internationaler Solidaritätsarbeit.
Prof. DDr. Karl Gabriel / Prof. DDr. Hermann Steinkamp
- Hauptseminar: Konzeptionen der Wirtschaftsethik
Prof. DDr. Karl Gabriel / PD Dr. Detlef Aufderheide / Dr. Martin Dabrowski / Dr. Hermann-Josef Große Kracht

1. Diplom des ICS für Studierende der Theologie/Zusatzfach
Wirtschaftsethik für Studierende der Wirtschaftswissenschaft
Nachdem 2001 das 'Diplom für Christliche Sozialwissenschaften' für Studierende der Theologie neu geordnet wurde und inzwischen auch eine Reihe von Studierenden das Studium aufgenommen haben, ging es im Jahr 2002 um das Angebot des Instituts an Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, das 'Zusatzfach Wirtschaftsethik' zu studieren und im Abschlußzeugnis anerkennen zu lassen. In Absprache mit dem Prüfungsamt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde vereinbart, dass die Studierenden insgesamt aus Vorlesungen und Seminaren des Instituts 12 Leistungspunkte erwerben müssen. Mittlerweile ist ein entsprechender 'Flyer' erstellt worden, mit dem Studierende der Wirtschaftswissenschaften gezielt auf diese Möglichkeit hingewiesen werden können.

2. Aufbaustudium „Theologisches Lizentiat mit Spezialisierung in Diakonik“ (Lic. diac.)

Am 24./25. 1. 2001 hat sich ein Symposion am Franz-Hitze-Haus mit der Konzeption des Lizentiatsstudiums auseinandergesetzt. Wissenschaftler und Praktiker der caritativ-diakonischen Arbeitsfelder aus dem gesamten Bundesgebiet haben zu den Plänen des Studiums Stellung genommen und Beiträge zur Umsetzung der Studienpläne geleistet. Um formell mit dem Aufbaustudium beginnen zu können, warten die beteiligten Institute/Seminar noch auf die Zustimmung aus Rom. Die Prüfungs- und Studienordnung sieht nun nicht mehr die Möglichkeit vor, dass auch Studierende ohne ein theologisches Abschlußexamen das Theologische Lizentiat erwerben können. Für die Studierenden mit nicht-theologischen Abschlüssen wird gegenwärtig eine neue Prüfungsordnung mit einem veränderten Abschluß erarbeitet.

Ringvorlesung:

"Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?"

Im Zusammenhang mit dem Institutsjubiläum fand im Sommersemester 2002 zusätzlich eine öffentliche Ringvorlesung an der Universität statt unter dem Thema: "Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?"

Diese Thematik wollten wir aufgreifen, weil die politisch-moralische Grundidee eines 'Gesellschaftsvertrags' seit vielen Jahren zum festen Bestandteil der normativen Selbstwahrnehmung moderner europäischer Gesellschaften gehört und gegenwärtig durchaus kontrovers diskutiert wird. Das Konstrukt des Gesellschaftsvertrages, das bekanntlich die ältere aristotelische Tradition des 'zoon politicon' ablöste und von Thomas Hobbes im 16. Jahrhundert in die Geistesgeschichte der europäischen Neuzeit

eingeführt wurde, um zur Pazifizierung der Religionskriege beizutragen und eine von religiösen Wahrheitsansprüchen abgekoppelte autonome Staatlichkeit denkbar zu machen, ist heute nicht nur im Privat- und Zivilrecht, sondern auch im modernen Verfassungsverständnis fest verankert; und es hat sich mit der Idee des 'Generationenvertrags' in der bundesrepublikanischen Rentenversicherung nicht zuletzt auch sozialpolitisch als eine elementare Legitimationskategorie der modernen Gesellschaft behauptet.

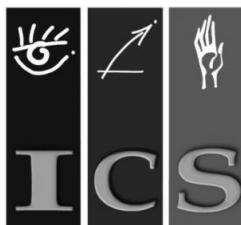
Dem Gedanken des Gesellschaftsvertrags und seiner normativen Kraft widmen heute ranghohe Politiker aller großen Parteien, Vertreter von Kirchen und Gewerkschaften, Wissenschaftler und Publizisten aller Couleur und Fachrichtung regelmäßig hohe Aufmerksamkeit und Anerkennung; dennoch ist nicht zu übersehen, dass sich mit vertragstheoretischen Argumentationen und Theoriemustern heute höchst unterschiedliche und politisch oft konträre Zielvorstellungen verbinden lassen, etwa im Interpretationsstreit um ein modernes Verständnis von Freiheit, Selbstverantwortung und sozialer Gerechtigkeit, um ökologische (Welt-)verantwortung und intergenerationale Chancengleichheit, um die Zukunft des Sozialstaates etc.

Unter den kulturellen Bedingungen der späten Moderne wachsen darüber hinaus auch die Stimmen derer, die den Grundansatz einer vertragstheoretisch argumentierenden normativen Integration der Gesellschaft ohnehin nicht mehr für zukunftsfähig halten und nach alternativen Deutungs- und Erklärungsmodellen für Staat und Gesellschaft und entsprechend anders akzentuierten ethischen Maximen und Politikentwürfen Ausschau halten.

Vor diesem Problemhintergrund wollten wir mit dieser Ringvorlesung die verschiedenen Bezugs- und Nachbarwissenschaften der christlichen Sozialethik (Philosophie, Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaften, Soziologie etc.) miteinander ins Gespräch bringen und so einen gemeinsamen Diskurs zu einer gegenwärtig hochaktuellen politischen Thematik in Gang setzen. Dazu haben wir Münsteraner Hochschullehrer aus den oben genannten Nachbardisziplinen, darüber hinaus aber auch aus der Geschichtswissenschaft, der Rechtswissenschaft und nicht zuletzt aus der Evangelischen Theologie eingeladen (vgl. Plakat).

Die verschiedenen Vorlesungen wurden von einem kleinen, aber sehr interessierten Kreis an engagierten Zuhörern besucht. Im Anschluss an die Vorträge entwickelten sich zahlreiche spannende Diskussionen und Debatten, die uns die Dringlichkeit des Themas und seine interdisziplinäre Relevanz deutlich vor Augen führten. Viele Teilnehmer äußerten den Wunsch, im Rahmen der Universität häufiger zu derartigen Veranstaltungen zusammen kommen zu können.

Zur Zeit wird die Publikation der Vorträge vorbereitet.



Ringvorlesung:

***Brauchen wir einen neuen
Gesellschaftsvertrag?***

07.05. 2002:

Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer
(*Neuere und neueste Geschichte*)
„*Sozialstaat und Gesellschaftsvertrag*“

14.05. 2002:

Prof. Dr. Bodo Pieroth
(*Öffentliches Recht*)
„*Das Grundgesetz als Gesellschaftsvertrag*“

28.05.2002:

Prof. Dr. Ulrich van Suntum
(*Volkswirtschaftslehre*)
„*Was ist eine gerechte Wirtschaftsordnung?*“

04.06.2002:

AOR Dr. Norbert Herold
(*Philosophie*)
„*Der Gesellschaftsvertrag – eine Idee der Vernunft.*“

11.06.2002:

Prof. Dr. Annette Zimmer
(*Politikwissenschaft*)
„*Vom Gesellschaftsvertrag zur Kooperationskultur.
Modelle der Public-Private Partnership im internationalen
Vergleich.*“

18.06.2002:

Prof. Dr. Hans-Richard Reuter
(*Ev. Theologie*)
„*Über den Generationenvertrag.*“

25.06.2002:

Prof. Dr. Sven Papcke
(*Soziologie*)
„*Neues Mittelalter?
Anmerkungen zum Verfall des Gesellschaftsvertrages.*“

02.07.2002:

Prof. DDr. Karl Gabriel
(*Kath. Theologie*)
„*Transformation oder
Ende des Gesellschaftsvertrags der industriellen
Moderne?*“

Ort:

Schloss, Hörsaal S 8

Zeit:

Dienstags, 18.00 c.t.

V. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Im Berichtszeitraum erschienen zwei Rezensionen zum Jahrbuch 2001 ('Der dritte Sektor'):

- St. Chmielus, in: Kirche und Schule Nr. 122, 29. Jg (Juni 2002), S. 17
- K. Fischer, in: Berliner Debatte Initial 13 (2002)⁴, S. 111-113

Das Jahrbuch 2002 zum Thema „Gesellschaft begreifen - Gesellschaft gestalten“ trägt den Titel der Jubiläumstagung des ICS und dokumentiert dessen Ergebnisse. Die Schriftleitung lag bei Dr. Hermann-Josef Große Kracht, dem der Herausgeber, Prof. DDr. Karl Gabriel, an dieser Stelle herzlich dankt. Ein Dank gebührt ebenso Bernd Mussinghoff für seine Mitarbeit. Die Resonanz auf das Jahrbuch war bisher positiv.

Das Jahrbuch 2003 wird den Titel „Religion im öffentlichen Raum. Perspektiven in Europa“ tragen.

Trotz verschärfter Vergabерichtlinien der DFG ist es – nicht zuletzt aufgrund der interdisziplinären Anlage der Jahrbücher und der starken Präsenz von jüngeren Nachwuchswissenschaftlern – gelungen, auch für die nächsten Jahre DFG – Druckkostenzuschüsse zu sichern. An dieser Stelle sei auch dem Verlag Regensberg für die verlässliche und gute Zusammenarbeit gedankt.

VI. Internetpräsenz

Seit 1997 ist das Institut mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten (www.uni-muenster.de/ChristSozialwiss).

Die Seiten werden laufend aktualisiert. Sie enthalten u.a. das aktuelle Lehrangebot für das kommende Semester, so dass sich Studierende bereits im Vorfeld mit Themen einzelner Seminarsitzungen, Literaturhinweisen etc. vertraut machen können. Darüberhinaus sind die Schriftenreihen sowie Informationen über das Jahrbuch abzurufen.

VII. Veröffentlichungen

Karl Gabriel

Sozialethische Grundfragen

Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften. Herausgeber Bd. 43:
Gesellschaft begreifen – Gesellschaft gestalten. Konzeptionen Christlicher
Sozialethik im Dialog, Münster 2002

Das dreidimensionale Kompetenzprofil der Christlichen Sozialethik, in: 1902-
2002. 100 Jahre Theologische Revue 98 (2002), 415-422.

Gerechtigkeit und Recht, in: P. Eicher (Hrsg.), Handbuch Theologischer
Grundbegriffe. Neuauflage 2002, München 2002 (im Erscheinen).

Politische Ethik

Kirche – Staat – Wirtschaft im 21. Jahrhundert. 50 Jahre Institut für
Christliche Sozialwissenschaften. Herausgeber, Münster 2002

Typen und Strukturen von Öffentlichkeit, in: Wort und Antwort 43 (2002) 1,
4-11.

Christliche Osteuropa-Solidaritätsgruppen, in: Stimmen der Zeit 220 (2002), 685-702 (zusammen mit Ch. Gärtner/M.-Th. Münch/P. Schönhöffer).

Solidarität mit Osteuropa. Praxis und Selbstverständnis christlicher Mittel- und Osteuropagruppen.

Bd. I: Theoretische Vorüberlegungen und Befragungsergebnisse

Bd. II: Motive christlichen Solidaritätshandelns

Mainz 2002 (zusammen mit Christel Gärtner, Maria-Theresa Münch, Peter Schönhöffer)

Zivilgesellschaft(en), in: H.-G. Babke/A. Fritzsche (Hrsg.), Gerechtigkeit – ein globaler Wert, München 2002 (im Erscheinen).

Wirtschaftsethik

Die Diskussion um ein Insolvenzrecht für Staaten. Herausgeber, Berlin 2002 (zusammen mit M. Dabrowski u.a.).

Das Insolvenzrecht für Staaten: Philosophische Begründung – Ökonomische Beurteilung – Sozialethische Bewertung, Münster 2002 (zusammen mit M. Dabrowski u.a.)

Caritaswissenschaft

Caritas als Teil der Sozialbewegung, in: M. Lehner/M. Manderscheid (Hrsg.), Anwaltschaft und Dienstleistung. Organisierte Caritas im Spannungsfeld, Freiburg 2001, 167-178.

Wohlfahrtsregime und Religion: Der Beitrag des Katholizismus zur dualen Wohlfahrtspflege in Deutschland, in: M. Brocker/H. Behr/M. Hildebrandt

(Hrsg.), Staat – Politik – Religion: Zur Rolle der Religion in der nationalen und internationalen Politik, Opladen 2002 (im Erscheinen).

Religionsoziologie

Ökumene und Gemeinde. Untersuchungen zum Alltag von Kirchengemeinden (zusammen mit H. Geller und E. Pankoke), Opladen 2002

(Post-)Moderne Religiosität zwischen Säkularisierung, Individualisierung und Deprivatisierung, in: Görres-Gesellschaft (Hrsg.), Grenzfragen, Bd. 28 (im Erscheinen)

Christlicher Glaube in den Brechungen der Moderne, in: Die Kunst der Glaubensvermittlung. Perspektiven zeitgemäßer Religionspädagogik, Berlin 2002, 35-53.

Religion und Kirchen in Ost(Mittel)Europa, Ostfildern 2002 (zusammen mit H. Eichelberger u. H. Geller).

Gesellschaft und Religion, in: G. Bitter u.a. (Hrsg.), Neues Handbuch Religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2002, 139-143

Gesellschaftliche und ‚religiöse‘ Milieus/Lernumwelten, in: G. Bitter u.a. (Hrsg.), Neues Handbuch Religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2002, 406-411

Hermann-Josef Große Kracht

"Ich kann's nicht recht mehr glauben, daß wir durchkommen ... ". Zum einhundertsten Geburtstag von Walter Dirks (1901-1991), in: *Communicatio Socialis* 34 (2001) 467-473

"Der Tod – die natürlichste Sache der Welt?" (S II) Zur Wahrnehmung des Todes in der modernen Gesellschaft. Materialien für den Unterricht der Sek II, in: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 1/2002, 55-61

Jenseits von 'Wo soll das alles noch enden ...?' und 'Warum regt ihr euch so auf ...?' Einige demokratietheoretische Überlegungen zur Thematisierung von Öffentlichkeit und Intimität, nicht nur in den Medien, in: Jahrbuch für Arbeit und Menschenwürde (hg. von der Wissenschaftlichen Arbeitsstelle des Oswald-von-Nell-Breuning-Hauses), Bd. 3, Münster 2002, 47-65

Politische Ethik (Reihe: Abiturwissen), Stark-Verlag München 2002 (i.E.)

Zu wenig Wirtschaft in den Schulen? Anmerkungen zur aktuellen 'Bildungsoffensive' der deutschen Wirtschaft aus der Sicht christlicher Gesellschaftsethik, in: V. Ladenthin (Hg.), Dokumentation der Tagung '18. Münstersche Gespräche zur Pädagogik' vom März 2001, (i.E.)

Eigentum, Almosen, Investitionen und die 'Widmung der Erdengüter an alle'. Zur Interpretationsgeschichte von Armut, Reichtum und sozialer Ungleichheit in der 'Soziallehre' der katholischen Kirche, in: E.-U. Huster/F.-R. Volz (Hg.), Theorien des Reichtums, Münster 2002 (i.E.)

Stoppschilder aufstellen und Rückwärtsgänge einbauen. Überlegungen zum umstrittenen Verhältnis von Ethik und Ökonomik, in: Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde Münster (Hg.), Dokumentation eines Forschungskolloquiums von November 2001, Münster 2002 (i.E.)

Selbstbewusste öffentliche Koexistenz. Überlegungen zum Verhältnis von Religionen und Republik im Kontext moderner Gesellschaften, in:
Katholische Akademie Hamburg/ Ausländerbeauftragte des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg (Hg.), Dokumentation einer Tagung vom Dezember 2001 zum Thema 'Religionsunterricht und öffentliche Verantwortung' (i.E.)

Art. Nell-Breuning, Oswald v., erscheint in: RGG (4. Auflage)

Rezensionen:

Thomas Sauer (Hg.), Katholiken und Protestanten in den Aufbaujahren der Bundesrepublik, in: Theologische Revue 98 (2002) 36f.

Elisabeth Conradi, Take Care. Grundlagen einer Ethik der Achtsamkeit, in: H3S-mailing list (www.dritter-sektor.de) 08.07.2002

Peter Koslowski (Hg.), Das Gemeinwohl zwischen Universalismus und Partikularismus, in: Theologische Revue 98 (2002) 342ff.

Friederike Hermann/Margret Lünenborg (Hg.), Tabubruch als Programm. Privates und Intimes in den Medien, in: Communicatio Socialis 35 (2002) 216ff.

Peter Uwe Hohendahl (Hg.), Öffentlichkeit – Geschichte eines kritischen Begriffs, in: Communicatio Socialis 35 (2002) 218ff.

W. Reese-Schäfer, Amitai Etzioni zur Einführung; W. Kersting, John Rawls zur Einführung (2. Auflage), in: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 3/2002, 173ff.

Helga Grebing (Hg.), Geschichte der sozialen Ideen in Deutschland: Sozialismus-Katholische Soziallehre-Protestantische Sozialethik; ein Handbuch, erscheint in: Theologische Revue

Ansgar Klein, Der Diskurs der Zivilgesellschaft. Politische Hintergründe und demokratietheoretische Folgerungen, erscheint in: Politische Vierteljahresschrift

Friedrich Jaeger, Amerikanischer Liberalismus und zivile Gesellschaft.
Perspektiven sozialer Reform zu Beginn des 20. Jahrhunderts, erscheint in:
Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie 3/2003

Stefan Leibold

„Was steckt hinter der Globalisierung?“, in: Pax – Christi – Korrespondenz 1/2002, S. 4-13, Münster 2002

Andreas Fisch

Monografien

Option für die Armen konkret: Zur sozialethischen Kompetenz der Kirche in Deutschland, (Reihe: Forum Religion und Sozialkultur. Profile und Projekte, Band 4), Münster, 2. überarb. u. erw. Auflage 2002.

Martin Dabrowski, Andreas Fisch, Karl Gabriel, Christoph Lienkamp, Insolvenzrecht für Staaten. Philosophische Begründung – Ökonomische Beurteilung – Sozialethische Bewertung (Reihe: Schriften des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; Bd. 46), Münster 2003 (im Erscheinen).

Artikel

„Leben in der Illegalität in Deutschland“ – Sozialethische Anmerkungen zu Auftrag, Kompetenz und Glaubwürdigkeit der Kirche; in: Orientierung Nr. 1 vom 15. Januar 2002, S. 5-7.

„Entwicklung als Freiheit“ – Der Ansatz von Amartya K. Sen, in: Entwicklungsethische Konkretionen. Herausforderungen, Begründungen, Perspektiven, hg. von Hartmut Köß, Münster 2002, 115–138.

Das Verhältnis der katholischen Kirche zur Zivilgesellschaft und ihre Rolle bei der Förderung von Menschenrechten, in: Tagungsband „Möglichkeiten christlich-islamischer Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Menschenrechte und dem Aufbau von Zivilgesellschaften“, veranstaltet von missio (Fachstelle Menschenrechte) vom 11.–14.3.2002 im Hotel Albrechtshof, Berlin (im Erscheinen).

Herausgeberschaft

Martin Dabrowski / Andreas Fisch / Karl Gabriel / Christoph Lienkamp (Hrsg.): Die Diskussion um ein Insolvenzrecht für Staaten. Bewertungen eines Lösungsvorschlages zur Überwindung der Internationalen Schuldenkrise (Reihe: Volkswirtschaftliche Schriften), Berlin 2002 (im Erscheinen).

Journalistischer Beitrag

„Was wollen Sie denn hier als Theologe? Wenn Sie wenigstens Naturwissenschaftler wären...“ – Das Diplom in Christlichen Sozialwissenschaften oder: Meine Abenteuer bei den Wiwis, in: Boulevard Theo vom SoSe 2002, hg. von der Fachschaft Theologie der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster.

VIII. Verein der Freunde

Auch im vergangenen Jahr hat die Arbeit des ICS eine tatkräftige Hilfe durch den Verein der Freunde erfahren. Dies betraf einmal die laufenden Arbeiten im Bibliotheksreich und in der Betreuung der EDV am Institut. Besonders hervorzuheben ist, dass ohne die Hilfe des Vereins der Freunde die Festveranstaltungen anlässlich des 50jährigen Jubiläums des ICS nicht zu finanzieren gewesen wären. Auch zur Expertentagung in Vorbereitung des Lizentiatsstudiums hat der Verein einen wesentlichen Beitrag geleistet. Herzlichen Dank für die immer wichtiger werdende Hilfe!